

DEG Horizonte

Wir unterstützen die Entwicklung.

AFRIKA

und unser Bild von Afrika ist in Bewegung. Bei allen regionalen Unterschieden: Es gibt viele Zeichen für positive Entwicklungen. Und immer mehr Unternehmen entdecken den Kontinent und seine Märkte.



FOKUS

- Afrika – Kontinent mit Zukunft. 2

PARTNER UND PROJEKTE

- Kapitalbeteiligung an Klimaschutz-Investor. 3

FINANZIERUNG

- Lokalwährungsrisiken absichern: The Currency Exchange Fund. 3

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

- HIV/Aids bekämpfen: mit Public-Private-Partnership. 4

NACHRICHTEN

- Richtfest für DEG-Neubau. Umzug für Herbst 2008 geplant. 4

EDITORIAL

Das Jahresende nähert sich schon wieder – eine ideale Gelegenheit, um erste Bilanz zu ziehen, auch wenn das Geschäftsjahr noch nicht ganz um ist. 2007 werden viele Unternehmen als sehr erfolgreiches Jahr verbuchen, und in vielen Volkswirtschaften brummt es geradezu. Bleibt abzuwarten, ob das dynamische Wachstum der letzten Jahre weiter anhalten wird.

Die DEG konnte 2007 wirksam dafür arbeiten, Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern tätig sind, mit Finanzierungen zu versorgen und nachhaltig erfolgreiche Investitionen auf den Weg zu bringen. Was sie dazu in zukunftssträchtigen, entwicklungswichtigen Märkten wie Afrika unternimmt und wie sie sich mit innovativen Lösungen für den Klimaschutz oder für Lokalwährungsfinanzierungen einsetzt, können Sie in der aktuellen Ausgabe der „DEG-Horizonte“ erfahren.

Eine interessante Lektüre wünscht
die Redaktion

KURZ NOTIERT

Ausländische Direktinvestitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern haben laut dem im Oktober veröffentlichten „World Investment Report 2007“ Rekordmarken erreicht. Von insgesamt über 1,3 Billionen US-Dollar, fast so viel wie beim Allzeit-Hoch im Jahr 2000, flossen rund 450 Milliarden US-Dollar in Entwicklungs- und Transformationsländer. Das DEG-Geschäft spiegelt diese Entwicklungen wider. Für 2007 wird **Neugeschäft** in Höhe von mindestens **900 Millionen Euro** erwartet.

Good Corporate Governance groß geschrieben: Gemeinsam mit weiteren **30 Entwicklungsförderungsinstituten**, darunter ADB, AfDB, EBRD, FMO und IFC, unterzeichnete die DEG anlässlich der Weltbanktagung in Washington eine Erklärung. Darin verpflichten sich die Financiers, sich gemeinsam für die Einhaltung von Corporate-Governance-Standards in den von ihnen mitfinanzierten Projekten in Entwicklungsländern zu engagieren. Maßstab sind die **OECD-Grundsätze** für gute Unternehmensführung, die insbesondere auf Aktionärsrechte, Stakeholder-Beteiligung und Transparenz zielen.





FOKUS

AFRIKA – KONTINENT MIT ZUKUNFT.



Investitionen in Afrika fördert die DEG schon seit den 60er Jahren. Auf rund 1,5 Milliarden Euro summieren sich ihre gesamten Finanzierungszusagen für Investitionen von Unternehmen in Afrika.

Gute Nachrichten gab es in letzter Zeit vom afrikanischen Kontinent: Der durch steigende Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise belebte wirtschaftliche Aufschwung mit Wachstumsraten von im Schnitt sechs Prozent soll anhalten und sich 2008 noch steigern. Auch politisch hat sich die Lage generell weiter stabilisiert. Mehr Investoren blicken Richtung Afrika und die ausländischen Direktinvestitionen wuchsen deutlich an. Die deutschen Direktinvestitionen stiegen 2006 beispielsweise auf knapp 6 Milliarden Euro – gegenüber dem Vorjahr ein Plus von über 15 Prozent. Herausforderungen gibt es in Afrika noch genug, zum Beispiel die Defizite in der Infrastruktur. Eine weitere liegt darin, die Wertschöpfung zu steigern und etwa die Weiterverarbeitung von Rohstoffen in stärkerem Maße vor Ort zu leisten.

Dazu sind Know-how und Investitionen nötig. Und dafür brauchen Unternehmen Kapital. In vielen afrikanischen Ländern haben Firmen jedoch keinen Zugang zu langfristigem Investitionskapital, da es kaum angeboten wird. Um das zu ändern, setzt die DEG an zwei Stellen an: Zum einen finanziert sie Investitionen direkt. Allein im laufenden Jahr hat sie Unternehmen in Afrika dafür schon über 70 Millionen Euro zugesagt, die unter anderem in den Ausbau von Mobilfunknetzen und im verarbeitenden Gewerbe investiert werden.

Zum anderen finanziert die DEG Banken, die kleine und mittlere Unternehmen mit Kapital versorgen, und vergrößert so deren finanziellen Spielraum. Die Banken erhalten zum Beispiel Kreditlinien mit der Auflage, Darlehen an mittlere Unternehmen auszureichen.

Die DEG beteiligt sich in geeigneten Fällen auch am Eigenkapital: 2007 erwarb sie mit ihrem französischen Kooperationspartner Proparco eine Beteiligung an der kenianischen Investment & Mortgages Bank Ltd. (I&M), einer erfolgreich wachsenden Geschäftsbank, die auf mittlere Unternehmen spezialisiert ist. Der Bankensektor in Kenia setzt sich aus wenigen internationalen Großbanken und rund 40 kleineren lokalen Banken zusammen. I&M Bank ist eine der ersten Banken mit kenianischen Gesellschaftern, an der sich internationale Financiers beteiligten. Um das Wachstum zu stabilisieren und das Kreditgeschäft abzusichern, benötigte sie zusätzliche Eigenmittel.

Als Anteilseigner kann sich die DEG aktiv in der Geschäftspolitik und für die weitere Professionalisierung der Bank nach internationalen Standards engagieren. Die Beteiligung ist auch ein Signal für lokale und internationale Kapitalgeber. Damit sollen weitere Einlagen mobilisiert und das Angebot für kenianische Firmenkunden ausgebaut werden.

Auch für diese Transaktion war es hilfreich, dass die DEG direkt vor Ort präsent ist. Sie unterhält für die Region Ostafrika in Nairobi seit 2005 ein Büro und hat bereits seit 2000 in Johannesburg eine Vertretung für das südliche Afrika. Anfang 2008 wird ein Büro in Accra hinzukommen. Das Geschäft in Westafrika soll dann noch stärker ausgebaut werden. Zuletzt sagte die DEG dort Finanzierungen für Infrastruktur-Investments in Nigeria zu.



PARTNER UND PROJEKTE

KAPITALBETEILIGUNG AN KLIMASCHUTZ-INVESTOR.

Brasiliens Volkswirtschaft verzeichnet seit mehreren Jahren stabile Wachstumsraten. Das Land steht jedoch – spätestens mit dem Zuschlag für die Austragung der Fußball-WM 2014 – vor der Herausforderung, seine Infrastruktur ausbauen zu müssen. Immer größere Engpässe behindern das Wirtschaftswachstum. Investitionen in Höhe von rund 100 Milliarden US-Dollar sind daher geplant, mit den Schwerpunkten Energiesektor und Diversifizierung des Energiemix. Gerade erneuerbare Energien sollen genutzt werden, um die Versorgung von Unternehmen und Haushalten auszubauen. Die DEG beteiligte sich nun an Energias Renováveis S.A. (ERSA), um daran mitzuwirken.

ERSA wird Projekte realisieren, die Wasser- und Windkraft sowie Biomasse als Energieträger nutzen. Bis 2015 sind über 30 Kraftwerke geplant. Das Unternehmen wird sich zunächst auf kleine Wasser-

kraftwerke konzentrieren und hat bereits die Rechte an 16 Vorhaben erworben. Strategischer Partner von ERSA ist die brasilianische Investmentgesellschaft Patria, die über einen Energiefund 92 Millionen US-Dollar bereitstellt. Mit ihrer Beteiligung über 25 Millionen US-Dollar leistet die DEG einen wichtigen Beitrag, um Energieengpässe zu beseitigen und die umweltverträgliche Nutzung von erneuerbaren Energien zu fördern. Als Eigenkapitalgeber übernimmt sie einen Sitz im Board von ERSA und bringt sich aktiv in die Unternehmenspolitik ein.

Den Klimaschutz zu fördern und zu finanzieren, ist seit Mitte der 90er Jahre erklärtes Ziel der DEG. In Lateinamerika und Asien hat sie mit deutschen und lokalen Unternehmen Windparks, Wasser- und Biomassekraftwerke realisiert. In Brasilien finanzierte sie unter anderem den ersten privaten Windpark des Landes mit.

„Luz para Todos“ heißt das Programm, mit dem Brasilien die dezentrale Energieversorgung ländlicher Gebiete fördern will. Die stärkere Nutzung verschiedener Energiequellen ist ein weiteres wichtiges Ziel.

FINANZIERUNG

LOKALWÄHRUNGSRIKEN ABSICHERN: THE CURRENCY EXCHANGE FUND.

Lokalwährungsfinanzierung wird von vielen Unternehmen in Entwicklungsländern nachgefragt, die ihre Einnahmen primär in der Landeswährung erwirtschaften. Gerade langfristige Finanzierungen sind dort aber nicht in Lokalwährung erhältlich. Die Folge: Die Unternehmen finanzieren Investitionen mit kurzfristigen oder Fremdwährungs-Krediten und müssen entsprechende Prolongations- bzw. Wechselkursrisiken eingehen.

Damit auch Unternehmen ohne Deviseneinkünfte Zugang zu adäquaten Finanzierungen erhalten können, entwickelte der niederländische Entwicklungsfinanzierer FMO, ein enger Kooperationspartner der DEG, mit Unterstützung der niederländischen Regierung das Konzept für einen Fonds. Mit „The Currency Exchange Fund (TCX)“ können Lokalwährungsrisiken abgesichert werden. Die KfW Entwicklungsbank und die DEG beteiligten sich an der Entwicklung des Fonds und brachten insgesamt

70 Millionen US-Dollar ein; acht weitere Financiers aus Europa und Südafrika beteiligten sich ebenfalls. 300 Millionen US-Dollar stehen nun für die Absicherung von Lokalwährungsrisiken zur Verfügung, womit Transaktionen in Höhe von über 1 Milliarde US-Dollar möglich sind.

Die Fonds-Investoren können so auch in Ländern, deren Währungen nicht über Instrumente wie Swaps abgesichert werden können, Lokalwährung bereitstellen. Schwerpunkte sollen Afrika, Housing-Finanzierung und Finanzierungen für kleine und mittlere Unternehmen sein. Mit diesem neuartigen Ansatz wird auch die Zielsetzung des G8-Gipfels in Heiligendamm unterstützt, Entwicklungshemmnisse abzubauen, die aus dem mangelnden Zugang von Unternehmen zu langfristiger Lokalwährung resultieren.

Kontakt:
Dr. Andreas Zeisler, zs@deginvest.de

Lokalwährungsfinanzierungen hat die DEG schon in verschiedenen Ländern bereitgestellt: zum Beispiel in Brasilien, Indonesien, Kenia und Südafrika.



PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

HIV/AIDS BEKÄMPFEN: MIT PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP.

Von HIV/Aids sind viele Entwicklungsländer betroffen; rund drei Viertel aller Infizierten leben in Sub-Sahara-Afrika. Um in Uganda dazu beizutragen, die Krankheit einzudämmen, engagieren sich der Blumenzüchter Wagagai Ltd. und die DEG in einem gemeinsamen PPP-Projekt. Die am Viktoriasee gelegene Blumenfarm wird dazu ihr „Wagagai Medical Centre“ erweitern. Neben den eigenen Angestellten können dann alle Bewohner des Wakiso-Distrikts medizinisch versorgt werden – rund 14.000 Menschen. Schwerpunkte sind die Prävention und Behandlung von HIV/Aids und Malaria.

Wagagai ist seit 2006 Kunde der DEG: Für Erweiterungsinvestitionen der Blumenfarm stellte sie ein langfristiges Darlehen in Höhe von 3,5 Millionen Euro bereit. Das von holländischen Gesellschaftern geführte Unternehmen ist mit rund 1.100 Beschäftigten der mit Abstand größte Arbeitgeber in der Region. Für den Ausbau der Klinik stellt die DEG nun 200.000 Euro aus PPP-Sondermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zum Kampf gegen Aids zur Verfügung. Wagagai Ltd. investiert weitere 369.000 Euro. Kontakt: ppp@deginvest.de



NACHRICHTEN

RICHTFEST FÜR DEG-NEUBAU. UMZUG FÜR HERBST 2008 GEPLANT.

2008 wird die DEG ihren neuen Hauptsitz in der Kölner Innenstadt beziehen. Die zurzeit auf drei Standorte verteilten 370 Beschäftigten werden dann wieder unter einem Dach Platz finden. Am 6. September konnte an der künftigen Adresse der DEG – Kämmgasse 22 – das Richtfest gefeiert werden. Vertreter der Stadt Köln, Repräsentanten der KfW Bankengruppe und die künftigen Nachbarn

begingen die Fertigstellung des Rohbaus zusammen mit der DEG und den Mitarbeitern der Firmen, die das Gebäude entwickeln und bauen. Nach dem Umzug im kommenden Jahr wird die DEG dann in ausgesprochen zentraler Lage präsent sein. Den Baufortschritt können Interessierte in Echtzeit verfolgen: www.deg-neubau-webcam.de



DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit über 40 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern,
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, verarbeitende Industrie – und in den Finanzsektor, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Investitionskapital zu ermöglichen,
- hat bis heute mit über 1.300 Unternehmen zusammengearbeitet und mit Finanzierungszusagen über 7,7 Milliarden Euro ein Gesamtinvestitionsvolumen von rund 50 Milliarden Euro mobilisiert,
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

Impressum

Herausgeber: DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Belvederestraße 40 • 50933 Köln • Deutschland
Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-1290 • info@deginvest.de • www.deginvest.de

Redaktion: Cordula Rinsche • **Gestaltung:** Werkstudio : Werbung und Design GmbH • **Fotos:** DEG: S. 1 oben, S. 2, S. 3 links, S. 3 rechts (Melina Reitz), S. 4 unten (Thomas Brill); IFC: S. 1 unten; Wagagai Ltd.: S. 4 oben • © 2007 DEG